

# Online singen geht nicht, aber in kleinen Gruppen läuft es wieder

Ob Singakademie oder Knabenchor – die Suhlener Sänger nutzen jede Gelegenheit zur Probe. Und zwar gemeinsam, live und in Besetzungen, die die Raumverhältnisse gerade zulassen.

Von Heike Hüchtemann

**Suhl** – Online singen, das funktioniert nicht. Die Erfahrung haben sowohl die 24 Sänger (plus zehn Nachwuchssänger) des Suhlener Knabenchores als auch jene 61 Mitglieder der Singakademie in den ganz harten Corona-Zeiten gemacht. „Da stimmt die Akustik nicht. Dazu kommt die Zeitverzögerung bei der Übertragung“, fasst Björn Kannemann, der Vorsitzende des Suhlener Knabenchores e.V. die Schwierigkeiten dieses Jahres zusammen. Dass das Jugendfestival in Belgien, das im Mai hätte stattfinden sollen, ausfiel, das war schon ein herber Schlag. Nicht mehr gemeinsam proben zu können, war der nächste. „Für die Jungs war es schwer, Kontakt zu halten, auch wenn es digitale Treffen gab. Einzeln hätte sicher auch mit viel Aufwand online geprobt werden können, aber nicht in Gruppen“, schaut der Vereinsvorsitzende zurück auf die Zeit des Lockdowns. Als auch der Knabenchor nach Pfingsten seinen Betrieb wieder aufnehmen konnte, seien die Jungs mit noch mehr Ener-

gie bei der Sache gewesen, sagt Kannemann. Die jungen Sänger hätten sich so sehr darauf gefreut, wieder zusammen singen zu können und das haben sie während des Chorlagers in Strehla – hier hatten sie eine ganze Jugendherberge für sich – ausgiebig getan. „Die Jungs sind so begeistert bei der Sache und es ist wirklich eine tolle Truppe, mit der ich durch dick und dünn gehen würde“,



Probe mit Abstand – Sänger der Singakademie proben in kleinen Gruppen.

sagt Björn Kannemann. Nun haben sie oft damit zu tun, geeignete Probenräume zu finden, denn ihr eigener in der Musikschule ist gerade im Bau. Und die Halle an der Musikschule, die früher mal Sporthalle war, ist sehr gefragt. Vor allem von der Musikschule und von den Sängern der Singakademie. Räume in dieser Größenordnung werden derzeit gehandelt wie Goldstaub. Schließlich müssen Abstände eingehalten werden – bei Sängern und Blechbläsern umso mehr. „Die Raumfrage beschäftigt uns mehr denn je und wir nut-

zen jede sich bietende Möglichkeit, um zusammen singen zu können. Das geht derzeit zwar nur in kleinen Gruppen, aber es geht“, sagt Verena Meyer, Vorsitzende des Vereins der Singakademie. Das chorsinfonische Konzert mit Händels „Messias“, das im November hätte stattfinden sollen, ist abgesagt. Die Singakademie versucht jetzt, kleinere a-cappella-Konzerte auf die Beine zu stellen. Die

derzeit auf Sicht – vor allem mit Blick auf die Adventszeit, in der es für sie traditionell immer Auftrittsmöglichkeiten gibt. Genauso wie für den Knabenchor. Und beide Chöre hoffen natürlich darauf, dass sie mit ihrem weihnachtlichen Programm auf die Bühnen kommen nach diesem Jahr, das für alle alles andere als leicht war. Und ist.

## Probenräume sind rar

Vor diesem Hintergrund sind beide Vereine froh, dass ihre Mitglieder und auch die Sponsoren treu zur Stange gehalten haben. Und dass sie sich auch finanziell einigermaßen über Wasser halten. Zwar verschlingen die Probenräume, die aufgrund der kleineren Gruppen häufiger angemietet werden müssen, mehr Geld. Andererseits aber muss beispielsweise die Singakademie den Verlust nicht verkraften, der mit dem „Messias“ im November eingefahren worden wäre. Insofern hält sich der Ruf nach finanzieller Unterstützung noch im Rahmen. „Die größte Unterstützung für uns alle wäre, wenn unser Chordirektor endlich angemessen bezahlt würde. Das ist uns enorm wichtig“, betont Verena Meyer.

Gerade dieses Thema kommt seit Jahren immer wieder auf den Tisch. Bislang ohne Ergebnis. Das aber müsse nun endlich herbeigeführt werden, damit sowohl die Chöre als auch ihr Leistungsniveau bleiben könnten, wie Dieter Spieker (Linke) kürzlich während der Sitzung des Kulturausschusses sagte.

neuen Stücke dafür hat Chordirektor Robert Grunert in den vergangenen Wochen und Monaten herausgesucht und an die Sänger übermittelt. Für sie und ihr Repertoire ist das auf jeden Fall ein Gewinn. „Wir machen jetzt das, was geht und wissen, dass das nicht die oberste Ausbaustufe sein kann“, so Verena Meyer. Mittlerweile gebe es vier Gruppen mit jeweils einem eigenen Programm. Und das eröffnet freilich auch ganz andere Auftrittsmöglichkeiten, was in Zeiten wie diesen nicht unerheblich ist. Und so fährt auch die Singakademie